

Franz Michael Siegmund von
Purgau d. Ä., Zuschreibung

Jagdstillleben mit toten
Vögeln vor Landschaft

Pr318 / M562 / Kasten 23



Pr318 / Jagdstillleben mit toten Vögeln vor Landschaft

Franz Michael Siegmund von
Purgau d. Ä., Zuschreibung

Jagdstillleben mit toten
Vögeln vor Landschaft

Pr319 / M575 / Kasten 32



Pr319 / Jagdstillleben mit toten Vögeln vor Landschaft



Franz Michael Siegmund von Purgau (Burgau) d. Ä.

Linz 1678-1754 Wien

Franz Michael Siegmund von Purgau war ein Sohn des heute gänzlich unbekanntem Linzer Malers Franz von Purgau. Über sein Leben sind kaum Details überliefert; bezeugt sind lediglich sein Wirken als Gemälderestaurator im Stift St. Florian im Jahr 1740 und sein Tod an den Folgen eines Lungenbrandes im Wiener Kölnerhof. Purgau spezialisierte sich auf die Stilllebenmalerei und schuf Waldstillleben, Jagd- und Küchenstücke nach barocker Tradition; eine monographische Erforschung dieses Werkes steht noch aus. Von seinen sechs Kindern waren die Tochter Maria Judith Maximiliane (40 kleine Prälatenbilder im Stift St. Florian) sowie der Sohn Franz Michael Augustin (1714–1770; Kaiserliche Schlittenfahrt am 7. Februar 1765, signiert und datiert 1766, Kunsthistorisches Museum Wien) künstlerisch tätig.

Werke im Pohn'schen Kabinett

Pr318, Pr319, Pr388

Literatur

Baum 1980, Bd. 2, S. 569–571; Dossi 1984; AKL, Bd. 97 (2018), S. 166

Technologischer Befund (Pr318)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Nadelholz

H.: 9,9 cm; B.: 14,2 cm (Leinwand)

H.: 10,7 cm; B.: 15,6 cm; T.: 0,4 cm (Holztafel)

Grobe Leinwand, deutliche Spanngirlande in oberer Bildpartie; ölhaltige, rotbraune Grundierung; umlaufend beschnitten. Beidseitig und unten Leinwandstreifen auf Stoß angesetzt (ca. 0,8 cm); etwas feinere und gleichmäßigere Webart, sienafarben grundiert. Hilfsträger ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Flächige Angabe der Landschaft in dunkelbrauner Grundlasur; dann kräftiges Blau im Himmel mit hellem Rosa vertrieben mit dunkelblauer Lasur partiell abgetönt.

Anschließend Gestaltung der Landschaft durch sparsame Aufträge halbpoker bis deckender Farbschichten in dunklen Grün- und Brauntönen für Boden, Stamm und Pfeilbündel sowie Siena für die Felsen; darauf wenige Lichter in Ocker und Weiß. Dann Vögel in effizienter Malweise von Dunkel nach Hell unter partieller Einbeziehung des rotbraunen Grundierungstons. Vorgabe der Körper in Dunkelbraun und Schwarz, gefolgt von kräftigem Rot und Blau sowie Ocker und hellem Grau. Weitere Ausgestaltung des Gefieders durch steigenden Weißanteil in den Farbausmischungen, nass-in-nass gearbeitet; dabei gekonnte Wiedergabe der Federtexturen durch strichelnde und tupfende Pinselführung. Abschließende Schattierung mit dunklem Lasurblau und Schwarz sowie Höhungen mit Weiß und Auripigment (vgl. auch Pr319).

Zustand (Pr318)

Grobe Übermalung der Anstückungen (fehlfarbig) sowie der originalen Malschichtträger. Verputzungen der Leinwandhöhen im dunklen Hintergrund, wenige Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr318)

Dokumentiert 1968: Gereinigt und kleine Retusche

Rahmen und Montage (Pr318)

H.: 13,2 cm; B.: 17,4 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

[S.W.]

Beschriftungen (Pr318)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: (unleserlich, dreistellige Zahl), „562“ (verbessert aus: „572“), „Burgau“; Bleistift: „G. 318.a.“, rosa Buntstift: „318“; rote Wachskreide: „91“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rote Wachskreide: „318“; unten, Bleistift: „G. 318.a.“; blaue Tinte: „191“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr319)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Nadelholz

H.: 10,0 cm; B.: 14,3 cm (Leinwand)

H.: 10,7 cm; B.: 15,6 cm; T.: 0,4 cm (Holztafel)

Grobe Leinwand, deutliche Spangirlande in unterer Bildpartie; ölhaltige, rotbraune Grundierung; umlaufend beschnitten. Beidseitig und unten sienafarben grundierte Leinwandstreifen von feinerer und gleichmäßigerer Webart auf Stoß angesetzt (ca. 0,8 cm). Hilfsträger ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Boden und Hintergrund flächig dunkelbraun lasierend vorgelegt; Himmel alla prima in dunklem Graublau und warmem Hellgrau. Landschaft mit Ast und Felsen mit halbpaketen bis deckenden Grün- und Brauntönen sowie Ocker dargestellt. Modellierung der Vogelkörper von Dunkel nach Hell unter Einbeziehung der dunklen Hintergrundlasur in den Schattenbereichen. Hierauf deckende Rot-, Blau- und Brauntöne. Weitere Ausgestaltung des Gefieders nass-in.nass durch zunehmende Farbaufhellung sowie Ocker und Weiß; Federn dabei mit feinem strichelndem und tupfendem Duktus strukturiert. Abschließende Vertiefung der Schatten durch dunkelblaue und schwarze Lasuren, wenige Weißhöhlungen (vgl. auch Pr318).

Zustand (Pr319)

Grobe Übermalung der Anstückungen und originaler Randbereiche, fehlfarbig.

Verputzungen der Leinwandhöhlen im dunklen Hintergrundbereich. Wenige Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr319)

Dokumentiert 1968: Gereinigt und geringe Retusche



Rahmen und Montage (Pr319)

H.: 13,2 cm; B.: 17,3 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A; Eckornament: 6

[S.W.]

Beschriftungen (Pr319)

Auf der Verklebung mit blauem Hadernpapier, braune Tinte: „579“ (korrigiert aus: „576“); „Bougau“; rosa Buntstift: „319“; weißer Klebezettel, darauf schwarze Tusche: „P. 63“; rosa Buntstift: „319“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rote Wachskreide: „319“; unten, Bleistift: „G. 319 b.“; blaue Tinte: „63“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Möglicherweise 1777 (Tag unbekannt) durch den „Vergulder Herrn Finsterwalder“ (wohl der Maler und Vergulder Mathias F. Finsterwalder) in Frankfurt am Main versteigert: „2 Vögel=Stück von Burgau“ (ohne weitere Angaben); laut Annotation zugeschlagen für 6 Gulden 48 Kreuzer an „Cotrel“ (nicht identifiziert; Aukt. Kat. 1777 Finsterwalder, S. 9, Nr. 188)

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 18, Nr. 562: „BURGAU. Ein todter Auerhahn und anderes Geflügel. b. 5 ¼. h. 3 ¾. Leinwand.“ und S. 19, Nr. 575: „BURGAU. Mehrere todte Vögel. b. 5 ¼. h. 3 ¾. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 19, Nr. 318, 319: „Burgau. Zwei Bildchen mit todttem Geflügel. b. 5 1/3. h. 3 3/5. Leinwand.“

Parthey Bd. 1 (1863), S. 218, Nr. 14, 15 (als Johann Philipp von Purgau); Verzeichnis

Saalhof 1867, S. 44 (Wiedergabe Passavant); Lemberger 1911, S. 20 (als „Burgau“);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 88f. (als Franz Michael Sigismund von Purgau, mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Zwei Jagdstillleben mit toten Vögeln vor dunklem, gerade angedeutetem

Landschaftshintergrund: In Pr318 bildet ein Auerhahn, dessen kräftig blau gefiederter Kopf auf einem Bündel Pfeilen (?) liegt, den Mittelpunkt der in einer Diagonale von links nach rechts ansteigenden Komposition. Ein Gimpel mit hochrotem Bauchgefieder rechts sowie jeweils ein ockerbrauner und ein rotbrauner Vogel links – der letztere vielleicht ein Buchfink – runden das Stillleben ab. Im Gegenstück Pr319 erkennt man mittig eine wiederum diagonal ins Bild gesetzte Stockente, rechts davor ein Rebhuhn und links



zuunterst wohl einen nicht näher bestimmbaren Finkenvogel; drei weitere Tiere lassen sich nicht identifizieren.¹

Die rückseitige Beschriftung durch Ernst Friedrich Carl Prehn, wie auch die Einträge im Auktionskatalog von 1829 und von Passavant (vgl. Lit.) weisen beide Bilder pauschal einem Maler „Burgau“ zu, während Parthey (vgl. Lit.) konkretisierend an Arbeiten des bis heute kaum fassbaren Malers Johann Philipp von Purgau (nachweisbar 1709–1720) denkt. Wettengl/Schmidt-Linsenhoff (vgl. Lit.) bestimmen die Pendants schließlich als Werke des Linzer Stilllebenmalers → Franz Michael Siegmund von Purgau des Älteren, dessen Schaffen anhand einiger signierter bzw. monogrammierter Werke zumindest eingrenzbar ist: Purgau schuf zum einen Waldstillleben mit diversen, naturalistisch genau wiedergegebenen Pflanzen, Pilzen, Insekten und weiteren Tieren, die in der Tradition eines Otto Marseus van Schrieck (um 1619/20–1678) und seiner Nachfolge stehen,² und zum anderen Jagdstillleben mit erbeuteten Tieren wie Hasen oder verschiedenen Vögeln vor angedeuteter Landschaft.³ Letztere rekurren auf einen in der Barockmalerei weit verbreiteten Stilllebensotypus, für den im 18. Jahrhundert exemplarisch entsprechende Arbeiten der Malerfamilie Hamilton (→ Philipp Ferdinand de Hamilton) stehen können. Insbesondere Purgaus Stillleben mit toten Vögeln in Bratislava⁴ entspricht den beiden Prehn'schen Bildern in der aus Diagonalen gebildeten Komposition, durch den gerade angedeuteten Landschaftshintergrund, das effektvolle Kolorit in dunklem Braun und Blau, ergänzt durch reich nuancierte Mittelbraun- und Ockertöne, wenig glühendes Rot und etwas leuchtendes Blau, aber auch durch eine differenzierte Malweise, die insbesondere das Gefieder der Tiere detailliert ausarbeitet, während alle Formen der Umgebung in raschen, etwas summarischen Pinselzügen angelegt sind.⁵ Ob das lediglich mit „Purgau“ bezeichnete Stillleben in Bratislava jedoch tatsächlich von Franz Michael Siegmund von Purgau selbst stammt, ließe sich nur durch eine breit angelegte, auf Händescheidung bedachte Untersuchung der Werke dieses Künstlers selbst und seines Umkreises klären. Auch die Eigenhändigkeit zweier in Komposition und Ausgestaltung sehr ähnlicher Jagdstillleben in Linz wurde ausdrücklich in Zweifel gezogen,⁶ während weitere, in Komposition und Ausgestaltung verwandte Gemälde ohne weitere Begründung als Arbeiten des oben genannten Johann Philipp von Purgau bezeichnet wurden.⁷ Das Gesagte gilt dementsprechend auch für Pr318 und Pr319, deren angenommene Autorschaft Franz Michael Siegmund von Purgaus zu verifizieren bleibt. – Werke von Purgau wurden im Frankfurter Kunsthandel des 18. und frühen 19. Jahrhunderts nur vereinzelt angeboten,⁸ davon drei Gemälde allein auf der Auktion des Vergolders

1 Die ornithologische Bestimmung ist Gerald Mayr zu verdanken; Email vom 12. September 2016.

2 Vgl. etwa *Rasenstück mit Erdbeeren und Grille*, monogrammiert l. u.: „vP“ (in Kreis), signiert und datiert rückseitig: „v. Purgau fecit Lincy 1737“ sowie *Rasenstück mit Distel, Fröschen und Libelle*, signiert und datiert rückseitig: „Frantz Michael Sigmund v. Purgau Pinxit Lincy 1738“, jeweils Öl auf Kupfer, 33,0 x 44,0 cm, Belvedere Wien, Inv. Nr. 5591, 5592; Baum 1980, Bd. 2, S. 570f., Nr. 402, 403, mit Abb. – Weitere Werkbeispiele bei Dossi 1986, passim.

3 Vgl. etwa *Stillleben mit totem Feldhasen*, Öl auf Leinwand, 75,0 x 95,5 cm, monogrammiert l. u.: „pv“ (im Kreis), Auktionshaus im Kinsky Wien, Auktion vom 13. November 2012, Lot 36; Dossi 1986, S. 55, 69, mit Abb. 20 – Weitere Werkbeispiele ebd., passim.

4 Franz Michael Siegmund von Purgau (oder Johann Philipp von Purgau?), *Stillleben mit toten Vögeln*, signiert links unten: „Purgau“, um 1720/40, Öl auf Leinwand, 35,5 x 45,0 cm, Slovenská národná galéria Bratislava, Inv. Nr. O 265; Abb. bei Slowakische Galerien online, Permalink: http://www.webumenia.sk/dielo/SVK:SNG:O_265. Die Signatur des Gemäldes war bis zu seiner Restaurierung 1961/62 mit dem von fremder Hand zugefügten Schriftzug „Hamilton P.“ übermalt (freundliche Mitteilung von Zuzana Ludiková, Email vom 31. Oktober 2016).

5 Die differenzierte Malweise von Pr318 und Pr319 tritt aufgrund der sehr grob gewebten Leinwand des Bildgrundes weniger in Erscheinung.

6 Franz Michael Siegmund von Purgau (?), *Stillleben mit Dompfaff, Rebhuhn und Waldschnepe und Stillleben mit Chukarhuhn, Kohlmeise und Eichelhäher*, letzteres bezeichnet „Burgau“, NORDICO Stadtmuseum Linz, Inv. Nr. 11.150, 11.139; Abb. Nr. 14, 15 bei Dossi 1986, zur Zuschreibungsfrage ebd., S. 54–56.

7 Philipp Johann von Purgau (Zuschreibung), *Stillleben mit Vögeln*, Öl auf Holz, 9,0 x 11,5 cm, van Ham Kunstauktionen Köln, Auktion vom 19. November 2010, Lot 517. – Fred G. Meijer schlug bereits 1999 die Zuschreibung an Philipp Johann von Purgau vor für ein *Stillleben mit toten Vögeln vor Landschaft*, Öl auf Leinwand, 35 x 41 cm, Lempertz Köln, Auktion vom 19. Oktober 1920, Lot 213 (als Joannes Fijt); Abb. bei RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/19422>.

8 Außer den drei Nachfolgenden sind nachgewiesen: Aukt. Kat. 1806 Barth, S. 5, Nr. 45, 46: „Zwey Stücke mit totdem Geflügel, von Burgau, auf Leinwand, 35 ½ auf 29 ½ Zoll.“ sowie Aukt. Kat. 1808 September unbekannt, S. 6, Nr. 36:



Finsterwalder im Jahr 1777. Von diesen könnten zwei möglicherweise mit den Prehn'schen Gemälden identisch sein (siehe Provenienz), während ein weiteres später in die Sammlung der Prinzessin Henriette Amalie von Anhalt-Dessau gelangte und bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in der Dessauer Amalienstiftung vorhanden war.⁹

[G.K.]

„Ein Küchenstück mit Feigen und wildem Geflügel, von Burgau.“, 1 Schuh 7 ¼ Zoll auf 2 Schuh 3 Zoll, Käufer und Zuschlagspreis sind jeweils unbekannt.
9 Aukt. Kat. 1777 Finsterwalder, S. 8, Nr. 453: „Distel=Stück mit zwey Distel=Vögel von Burgau“ (ohne weitere Angaben), lt. Annotation zugeschlagen für 11 Gulden 45 Kreuzer an „Zimmer“ (nicht identifiziert). Es handelte sich dabei um das Gemälde: *Distel mit zwei darauf sitzenden Sieglitzen*, signiert und datiert „FMS v. Purgau. Fecit. 1728“, Öl auf Leinwand, 45,0 x 58,0 cm, ehemals Amalienstiftung Dessau, Inv. Nr. Ast. 133, Kriegsverlust: AK Frankfurt/Dessau 2002/03, S. 282.